

Halle'sches Tageblatt.



Erscheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Abonnementspreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.

Verkauf- und Annoncenstellen für Exterate und Abonnements bei Aug. Weitz, Leipzigerstraße 8. Rob. Gohn, gr. Steinstraße 73. W. Zannenberg, Geißstraße 67.

Insertionspreis für die viergepalteene Corvus-Seite oder deren Raum 15 Fig.

Reclamen vor dem Tagesständer die drei-gepalteene Corvusseite oder deren Raum 40 Fig.

Ämliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Nr. 59.

Wittwoch, den 11. März 1885.

86. Jahrgang.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Nachstehende Vorschriften des § 49 des Reichsgesetzes, betreffend die Krankenversicherung der Arbeiter vom 15. Juni 1883 (Reichs-Gesetz-Blatt Nr. 9 Seite 73 bis 104)

Die Arbeitgeber haben jede von ihnen beschäftigte versicherungspflichtige Person, für welche die Gemeinde-Krankenversicherung eintritt, oder welche einer Ortskrankenkasse angehört, spätestens am dritten Tage nach Beginn der Beschäftigung anzumelden und spätestens am dritten Tage nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses wieder abzumelden.

Die Anmeldungen und Abmeldungen erfolgen für die Gemeinde-Kranken-Versicherung bei der Gemeindebehörde oder einer von dieser zu bestimmenden Meldestelle, für die Ortskrankenkassen bei den durch das Statut bestimmten Stellen.
werden hierdurch nochmals mit dem Hinzufügen zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß Arbeitgeber, welche ihrer Anmeldepflicht nicht genügen, nach § 50 a. a. D. verpflichtet sind, alle Anwendungen zu erstatten, welche die Gemeinde-Kranken-Versicherung oder eine Ortskrankenkasse auf Grund gesetzlicher oder statutarischer Vorschriften zur Unterstützung einer vor der Anmeldung erkrankten Person gemacht haben und daß außerdem nach § 81 a. a. D. die Nichtbeachtung der gesetzlichen An- und Abmeldepflicht an den Arbeitgebern mit Geldstrafe bis zu 20 Mark geahndet werden wird.

Halle a. S., den 5. März 1885.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Aufnahme der schulpflichtigen Kinder zu Ostern dieses Jahres findet statt:

- 1) für die **Bürger-Straßenschule** Montag und Dienstag, den 23. und 24. März, Vormittags von 8 bis 12 Uhr, in der **Bürger-Straßenschule**, an der Politzstraße, bei Herrn **Hektor Warschiner**;
- 2) für die **Bürger-Mädchenschule** Montag und Dienstag, den 23. und 24. März, Vormittags von 8 bis 12 Uhr, in der **Bürger-Mädchenschule**, große Steinstraße 42a bei Herrn **Hektor Steger**;
- 3) für die **Volksschule** Montag, Dienstag und Mittwoch, den 23., 24. und 25. März, Vormittags von 8 bis 11 und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr, in der **Volksschule**, Taubenstraße 10, bei Herrn **Hektor Dr. Wohltrabe**.

Bei der Anmeldung sind der **Zauf- und Impfschein** vorzulegen.

Im Uebri gen werden die Eltern noch darauf aufmerksam gemacht, daß die Unterlassung der rechtzeitigen Anmeldung schulpflichtiger Kinder straffällig ist.

Halle a. S., den 6. März 1885.

Die **Schul-Kommission**.

S. V. Dr. Krähe, Stadt-Schulrath.

Städtische Kommissionen.

Trottoir-Kommission.

Sitzung am Donnerstag, den 12. März c., Nachmittags 4 Uhr im Kommissionszimmer (Rathhaus Nr. 15). Tagesordnung: Beschaffung von Trottoir-Material und verschiedene Anträge.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Bedarfs der Armenverwaltung an Bekleidungsgegenständen, Bett- und Leibwäsche, Handtüchern, Friesbeneden etc. für die Zeit vom 1. April c. bis 31. März 1886 soll im Wege der Wettbewerbsvergeben werden.

Die Bedingungen sind auf der Armenkassa, wo auch die Probestücke ausliegen, einzusehen und bei Abgabe der Offerten zu unterschreiben.

Die Offerten sind bis

Sonabend den 14. d. Mts., Nachmittags 5 Uhr veriegelt auf der Armenkassa abzugeben. Nachgebote werden nicht angenommen.

Halle a. S., den 7. März 1885.

Die **Armen-Direktion**.
Bernial.

Bekanntmachung.

Aus dem Vergleiche in Sachen **Henze v. Engler** ist heute eine **Markt zur Armenkassa** gezahlt.

Halle a. S., den 9. März 1885.

Die **Armen-Direktion**.

Bekanntmachung.

In der **städtischen Sandgrube** auf dem Goldberge ist ein neues Feld aufgeschlossen und darin ein hohes Lager scharfen reinen Mauer- resp. Pflasterandes vorgefunden worden. Auch wurde der aus der Grube führende Weg gepflastert, so daß die Abfuhr für die beladenen Fahrzeuge jetzt eine sehr bequeme ist.

Der Preis für eine zweipännige Fuhrer Sand beträgt 1 Mark, für eine einpännige Fuhrer Sand 60 Pf., wobei den betreffenden Gefährfahrern gestattet ist, für jede angekaufte Fuhrer Sand eine entsprechende Fuhrer Schutt in die Grube mitzuführen und nach Umweitung des Grubenaußsehers abzuladen.

Den Gefährfahrern wird außerdem für eine angekaufte zweipännige Fuhrer Sand ein Kraingeld von 10 Pf., für eine einpännige Fuhrer Sand ein Kraingeld von 5 Pf. vom Grubenaußseher verabfolgt.

Halle a. S., den 4. März 1885.

Der **Stadtbaurath**.

Lohausen.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Halle a. S. Band 38, Blatt 1364, auf den Namen des Tischlereisters **Franz Hoffmann** zu Halle a. S. eingetragene, zu Halle a. S. alle Promenade Nr. 12 belegene Grundstück am **21. Mai 1885, Vormittags 10 Uhr** vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 31 versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 1350 Mark Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Zimmer Nr. 29, eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Erbkäufer übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervor- geht, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreffende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigentum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einmündung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird am **23. Mai 1885, Mittags 12 Uhr** an Gerichtsstelle Zimmer Nr. 31 verkündet werden.

Halle a. S., den 3. März 1885.

Königliches Amtsgericht, Abtheilung VII.

Nichtamtlicher Theil.

Halle, den 10. März.

* Der Reichstag setzte gestern die zweite Verathung der Zolltarifnovelle und speziell den Antrag Ausfeld und Gen. wegen Zulassung des Rechtsweges gegen die Erhebung der Zölle und des Antrags Struckmann auf Verallgemeinerung der Windthorst'schen Klausel im Sperrgesetz auf alle unter die Zolltarifnovelle fallenden Waaren, fort. Finanzminister v. Scholz erklärt zunächst, daß es zwar mit dem vom Abg. Dr. Meyer angeführten Falle keine Nichtigkeit habe, daß eine abändernde Entscheidung dahin erlassen worden sei, daß einem von einem vereidigten Waffler ausgefertigten Schlußscheine, welcher in dessen Wafflerbuch eingetragen, die erforderliche Beweis- kraft für den Abschluß des Geschäftes innezuhaben soll,

damit sei die Veranlassung für den Antrag angenommen der gewaltiam in das Kartularrecht — die Erhebung der Zölle ist Sache des Landrechts — eingreife und die nur gestellt sei, der Zolltarifnovelle und bezüglich den Getreidefällen ein Bein zu stellen. Sorgen Sie dafür, daß dieses Bein nicht gekeltet werde und es wird aus der ganzen Sache nichts. Abg. von Bebel-Machow bekämpfte den Antrag Struckmann auf Verallgemeinerung der Windthorst'schen Klausel als unbrauchbar und ebenso den Antrag Ausfeld, der gelegentlich einer einfachen Verwaltungsmaßregel das ganze preussische Verwaltungsrecht auf den Kopf stellen wolle. Abg. Struckmann beantragt Ueberweisung der gestellten Anträge an eine Lagbedrige Kommission. Abg. Hegenbaben recht- fertigte das Verfahren, erklärte sich aber ebenso, wie Abg. Richter-Pagen trat sehr entschieden für den Antrag ein. Man müsse den Uebergang zu den höheren Zöllen mög- lichst erleichtern. Staatssekretär von Burchard erklärte, der Bundesrath habe beschloffen, die Zolltarifnovelle I. auszuführen, wie es im Sinne des Reichstagsbeschlusses liege. Die leichteste Art des Nachweises dürfte der Bundes- rath nicht erfordern, wenn Defraudationen wirksam vorge- beugt werden sollte. Der Antrag Struckmann würde nur großen Häuften Vortheil bringen. Abg. Voermann be- tritt dies unter Mittheilung einer Anzahl von Beträgen, die gerade kleinere Geschäftsleute berühren. Die Zoll- erhöhungen habe Niemand voraussehen können. Minister v. Scholz erwiderte, daß die vom Vordredner angeführten Fälle nur Ausnahmefälle wären und daß der Vordredner selbst die Zollerhöhungen vorausgesehen habe, denn er habe ja in seinen Wahlreden davon gesprochen. Die Anträge werden der Tarifkommission zur weiteren Verathung über- wiesen.

* Das Abgeordnetenhaus hielt gestern eine kurze Sitzung, in welcher ohne Debatte der Nachtragssetz ge- nehmigt, demnächst auch das Etatsgesetz und der Ge- setzentwurf, betreffend die Ergänzung der Einnahmen im Etat angenommen wurde. Damit war die zweite Ver- athung des Etats beendet. Schließlich wurde der Ge- setzentwurf, betreffend wegepolizeiliche Vorschriften für die Provinz Schleswig-Holstein in dritter Verathung geneh- migt, auch der Rechnungsfahrsbericht über die Verwendung der flüssig gemachten Bestände aus dem Hinterlegungs- fonds für erledigt erklärt.

* Der Finanzminister v. Scholz macht bekannt, daß die Preß, bis zu welcher der Baarbetrag für die ge- kündigte 4 1/2 % konsolidirte Staatsanleihe geordnet werden kann, mit dem 10. April d. J. abläuft. Von den- jenigen Inhabern 4 1/2 % der Consols, welche die Be- zahlung des Kapitalbetrags zum Nennwerth nicht spä- testens am 10. April bei der Kontrolle der Staatspapiere in Berlin und bei einer der königl. Regierungen oder Bez- zirkshauptkassen unter Einreichung der Schuldverschreibungen schriftlich beantragen, wird angenommen, daß sie mit Um- wandlung der 4 1/2 % Consols in 4 Prozent Consols ein- verstanden sind. Wegen des Umtausches werden ent- sprechende Bekanntmachungen weiter erfolgen. Eine Ab- stempelung der unzuwendenden Schuldverschreibungen wird nicht beabsichtigt, vielmehr werden die unzuwendenden Schuldverschreibungen einfach gegen Aprobentje ausgetauscht.

* Nach der Rede des Fürsten Bis marck vom 2. März mußte die Spannung in ganz Europa eine große sein, wie das englische Kabinet sich zu dieser zwar in den höf- lichsten Formen vollbrachten, aber darum nicht weniger vollkommenen Niedererschütterung demnächst verhalten würde. Aber die Rede hatte sich kaum in Europa ver- breiten können, als eine neue Ueberladung von deutscher Seite erfolgte. Am 5. März kam die telegraphische Kunde, Graf Herbert Bismarck habe bereits am 3. März, also am Morgen nach der am Abend des 2. gehaltenen Rede des Fürsten Reichsanzlers sich von Berlin nach London begeben, sei am 4. dort eingetroffen und habe noch am Abend des 4. Lord Granville gesprochen.

Niemand kennt den Auftrag, mit welchem Graf Herbert nach London gegangen ist. Jeder kann deshalb die Den- tung wählen, die ihm am besten gefällt. Uns gefällt am besten die Deutung, schreibt die „Post“, daß Graf Her- bert nach London gefahren worden, um dem englischen Kabinet begreiflich zu machen, wie die Dinge sich etwa entwickeln müßten, wenn die unabweisenden Erklärungen des Fürsten englischerseits angegriffen werden und gar auf die Wahrheitsliebe des Urhebers ein zweideutiges Licht geworfen werden sollte. Nimmt man unsere Den- tung an, so wird die Erklärung, welche Lord Granville

im Oberhaus gab, recht gut verständlich. Die englischen Staatsmänner, selbst die nicht durch glänzende Rednergabe hervorleuchtenden unter ihnen, sind durch die reiche parlamentarische Praxis vortrefflich geschult im Auffinden guter rednerischer Deckungen auch in den unbequemsten Lagen. Von dieser Schule hat Lord Granville ein Beispiel geliefert, das um des bedeutenden Anlasses willen vielleicht klassisch bleiben wird. Der edle Lord hat Alles zurückgenommen, was er am 27. Februar gesagt, aber auch beinahe Alles aufrecht erhalten. Der edle Lord hat den deutschen Kanzler und das deutsche Volk mit begreiftem Wohlwollen überschüttet, ohne den leisesten Schatten eines praktischen Entgegenkommens auf die Freiheit fallen zu lassen, welche England sich für jede Handlungsweise gegen Deutschland bewahren will. Wir denken, daß dies eine achtbare rhetorische Leistung ist.

Indeß die Verstellung ist eine so schwere Kunst, daß bei ihr der Unterdrückte der gestickten und ungeschickten Staatsmänner ziemlich ausbittet. Trotz seiner trefflichen rhetorischen Leistung hat der edle Lord an der Spitze des Auswärtigen nicht zu verhindern vermocht, daß die Lage weit durchsichtiger geworden ist, als ihm erwünscht sein konnte.

* Bei den nahen Beziehungen, die zwischen unserem und dem englischen Hofe herrschen, hat das befriedigende Ergebnis der Reise des Grafen Herbert Bismarck am hiesigen Hofe eine sehr große Gemüthsruhe hervorgerufen. Wie nach der „N.-Z.“ verlautet, hat der Kaiser den Fürsten Bismarck zu diesem diplomatischen Erfolge in besonders auszeichnender Weise beglückwünscht.

* Die „Times“ sagt, die Beziehungen Englands zum Ausland hätten sich während der letzten Tage merklich gebessert, Graf Herbert Bismarck verlässe London mit dem Bewußtsein, zur Verstellung eines guten Einvernehmens zwischen der englischen und deutschen Regierung wesentlich beigetragen zu haben. — „Daily News“ bestätigt, daß die englische Regierung in Petersburg die Zurückziehung der jenseits der Grenzen Afghanistan befindlichen russischen Truppen verlangt habe, es werde damit von Rußland nichts weiter verlangt, als was dasselbe England gegenüber wiederholt feierlich versprochen habe. Von dem zwischen den beiden Kabinetten fortdauernden Meinungsunterschied werde die Lösung der Frage abhängen. — Aus Sankt von gefern wird gemeldet, die durch die Kavallerie in der Umgegend vorgenommenen Reconnoissirungen hätten die Anwesenheit feindlicher Streitkräfte in Stärke von etwa 10000 Mann ergeben.

* In Bern wurden gestern die Sessionen des Nationalraths wie des Ständeraths durch die Vorstehenden mit Ansprüchen eröffnet, in denen die Maßregeln des Bundesraths gegenüber den Anträgen gebilligt und ausgeführt wurde, daß die Schweiz wohl politisch verfolgt, niemals aber bedröht und Anarchisten Asyl gewähren würde.

* Im Senate zu Rom legte der Arbeitsminister die Eisenbahnkonventionen vor und verlangte hierfür die Dringlichkeit, welche angenommen wurde. Zur Vorberathung ist eine Kommission von 10 Mitgliedern eingesetzt worden.

Von Westafrika.

(Aus einem Privatbriefe.)

Kamerunfluß, 24. Decbr. 1884.

Weider hatte ich noch keine Gelegenheit, meinen letzten Brief abzuhenden, daher kann ich demselben heute ungleich wichtigere Nachrichten beifügen. Ausföhrliche Depeschen haben inzwischen schon über unsere Aktion an den Ufern des Kamerun berichtet. Diese Zeiten mögen nur als eine Ergänzung derselben gelten.

Wir waren am 18. Decbr. in der Mündung des Flußes vor Anker gegangen und beschäftigten uns mit Vermessungen. Da kamen auf dem Dampfer Dualla der Firma Wernmann die Vertreter der hier ansässigen, deutschen Handelshäuser, die Herren Schmidt und Klapp, ferner die beiden Afrikareisenden Dr. Passavant (ein schwarzer Arzt) und Dr. Pauli (ein preussischer Assistenzarzt), sowie ein Reporter der Köln. Zeitung, Dr. Ziller, zu uns an Bord. Gleichzeitig erschien auf dem Dampfer Fau der Vertreter der Firma Janßen & Tormöhlen am Gabun, Herr Schmidt, und daselbst mit einem englischen Dampfer von Alt-Kalabar der deutsche Konsul für Kamerun, Dr. Buchner, ein ehemaliger deutscher Marinearzt. Die Herren wurden sofort zum Admiral beschieden. Sie brachten wichtige Nachrichten. Der deutschfreundliche King Bell, mit dem Verträge abgeschlossen worden waren, hatte vor einem Theile seiner Unterthanen flüchten müssen; jene Stadt war zerstört worden, die Rebellen hatten Weiber und Kinder geraubt, die deutsche Flagge abgerissen und beschimpft, den Flaggenstock umgewandelt und die deutschen Kaufleute bedroht, so daß die letzteren sich nicht mehr vor Ufer entfernen konnten.

Nach kurzer Berathung wurde der Befehl gegeben, daß das Landungskorps bei Fortvetten am Morgen des 20. December früh 5 Uhr an Bord der beiden deutschen Dampfer gebracht werden sollte. Das gab eine freundliche Unterredung unter der Mannschaft, im Ru war alles gerüstet und mit Ungeduld wartete man auf das Zeichen zum Aufbruch. Die deutschen Herren blieben während der Nacht bei uns an Bord. Am 20. früh wurden die Boote mit Besatzungen und Mannschaften armirt. Fau schleppte die Boote des Bismarck, Dualla die der Olga. Nun dampfte die kleine Arxada des Kamerunfluß hinauf, Kommandant der Expedition war der Kapitän zur See Herr Karther; der Admiral mußte krankheitshalber an diesem Tage an Bord bleiben.

* Die französische Deputirtenkammer begann die Prüfung der vom Senate abgeordneten Budgetartikel. Nach einer langen Debatte über die Prärogative der Deputirtenkammer in Budgetangelegenheiten wurde mit 302 gegen 192 Stimmen beschloffen, zur Berathung der einzelnen Artikel überzugehen. Die Sitzung wurde jedoch ausgesetzt. — Die Kommission des Senats zur Vorberathung des Jollitris für Gerallen hat dem von der Deputirtenkammer angenommenen Gesetzentwurf zugestimmt. Die Berathung im Plenum findet voraussichtlich in der nächsten Woche statt. — Der Ertrag der indirekten Steuern im Monat Februar ist um 5 1/2 Millionen geringer als im Februar 1884.

Nach eingegangenen Meldungen hatte die französische Besatzung von Tuyenquian während der Belagerung der Stadt durch die Chinesen 52 Tode, darunter 2 Offiziere, und 33 Verwundete, darunter einen Offizier. Die der Besatzung zu Hilfe gekommenen französischen Truppen verloren in den Gefechten vom 2. und 3. d. M. 60 Tode, darunter 6 Offiziere, und an Verwundeten 133, darunter 9 Offiziere. Der Kriegsminister hat General Briere zu seinen Erfolgen telegraphisch beglückwünscht und den Befehlshaber der Besatzung von Tuyenquian, Domine, zum Oberstleutnant ernannt.

Tages-Chronik.

* Am Sonntag Vormittag arbeitete der Kaiser zunächst längere Zeit allein, nahm darauf den Vortrag des Hofmarschalls Grafen Reppendorfer entgegen und empfing den kommandirenden General des 3. Armeekorps General Graf v. Bartenstein, sowie einige andere Offiziere. Nachmittags unternahm der Kaiser eine Spazierfahrt durch den Thiergarten. Um 5 Uhr fand bei den Kronprinzlichen Herrschaften Familienafel statt, an welcher auch die Majestäten Theil nahmen. Gestern Vormittag empfing der Kaiser mehrere höhere Offiziere und nahm Vorträge entgegen. Später ertheilte der Kaiser dem Grafen zu Solms-Laubach Audienz und unternahm eine Spazierfahrt. Um 5 Uhr fand im Ballsaal des kaiserlichen Palais zur Feier des auf den 10. März fallenden Geburtstages des Kaisers Alexander III. von Rußland bei den Majestäten ein Gala-Festmahl statt, zu welchem einige 50 Einladungen ergangen waren. Unter den Geladenen befanden sich der zeitige russische Gesandtschaftsträger Botschaftsrath Graf von Mouraview und sämtliche Sekretäre, Attachés und Militärbevollmächtigte der russischen Botschaft, ferner der Reichszugler Fürst Bismarck. — Die Kaiserin wohnte am Sonntag Vormittag dem Gottesdienste in der Kapelle des Augustiner Hospitals bei und machte Nachmittags eine Spazierfahrt.

* Zum 88. Geburtstage des Kaisers wird eine große Zahl fürstlicher Personen in Berlin eintreffen. Man nennt u. A. den König und die Königin von Sachsen, die Großherzogin von Baden, den Kronprinzen und die Kronprinzessin von Schweden und den Großherzog von Sachsen-Weimar. Auch die Enkelin des hohen Herrn, die Erbprinzessin von Meiningen, welche mit ihrer Tochter, der Prinzessin Feodora, zur Zeit in Paris weilt, wo sie vor

Kurzem von Gannes eingetroffen ist, wird am 22. d. M. in Berlin wieder ansetzeln.

* Legationsrath Graf Werghem, Generalconsul in Pest, wird, wie zuverlässig verlautet, die Stelle als Director der 2. Abtheilung im Auswärtigen Amte erhalten; an seiner Stelle wird der bisherige Generalconsul in Konstantinopel von Tressow zum Generalconsul in Pest ernannt. Der vor kurzem zum Mitglied des Reichsversicherungsamtes ernannte Geh. Reg.-Rath Dr. Kayser wird als wirklicher Legationsrath ins Auswärtige Amt übertritten.

* Der Generalfeldmarschall Graf Moltke hat sich gestern früh mit Urlaub nach der Riviera begeben. In etwa 4—5 Wochen wird derselbe in Berlin zurückwärtet. Am Sonnabend wurde er vom Kronprinzen zur Abschiedsaudienz empfangen.

* Geheimrath von Bunjen in Heidelberg, der berüchtigte Chemiker, ist an der Gesichtskrankheit in einer Weise erkrankt, die bei dem hohen Alter des Gelernten (Bunjen steht im 75. Lebensjahre) zu ernstlichen Besorgnissen Anlaß giebt.

* Die Wittve des Generalfeldmarschalls Grafen von Roon ist, wie die „Post“ aus der Ober-Lausitz meldet, am 8. d. M., Vormittags 9 Uhr, auf dem von dem seligen Feldmarschall erworbenen und seitdem in dem Besitz des ältesten Sohnes übergegangenen Familiengut Schloß Cronitz bei Reichenbach D.-L. nach kurzer Krankheit in Folge eines Schlaganfalls im Alter von 66 Jahren verstorben.

* Nach neuerer Verfügung haben die Volksschullehrer und Kandidaten von jetzt ab zu derselben Zeit ihrer Dienstadt zu genauen, wie die zum ersten Male über den Erstreferenten und dieselben werden künftig so eingestellt werden, daß das Ende ihrer Dienstadt mit dem Abschluß der 10wöchentlichen Uebung der Erstreferenten zusammenhängt.

* Von dem „Krebs-Verein“ jüngerer Buchhändler in Berlin, wird beabsichtigt, zur Feier des 70. Geburtstages des Reichszuglers im Reichstagsgebäude eine große Ausstellung von Bismarck-Werken, Schriften, Bildern und Gemälden zu veranstalten. — Die Berliner Studentenschaft hat durch ihren Ausschuß bezüglich ihrer Beteiligung an der Bismarckfeier Beschluß gefaßt. Von einer eigenen Adresse ist Abstand genommen worden. An dem Fackelzug wird sich die Studentenschaft in hervorragender Weise beteiligen. Es wurde, wie die „Nat.-Z.“ schreibt, mit großer Beriedigung bemerkt, daß das Hauptkomitee den Studenten in dem Fackelzuge den Vortritt überlassen hat. In die Deuation für den Kanzler soll sich dann ein großer Bismarck-Kommerz in der Philharmonie schließen.

* Der Kontrolleur der Berliner Hoteltgesellschaft Pohlke hat sich erschossen und die von ihm verwaltete Kasse hat ein Defizit von 8000 Mark ergeben. Die Verwaltung der Berliner Hoteltgesellschaft ist insofern der Ansicht, daß dieses Mankto, dem eine Kaution von 5000 M. gegenübersteht, nur ein scheinbares und auf eine fehlerhafte Buchung zurückzuführen sei. Bei dem Verstorbenen hatten sich infolge schwerer Unglücksfälle in

Der Fluß vereinigte sich nach oben allmählich mehr und mehr, die prächtigen Mangrovewälder der Ufer kamen näher und näher, bald sah man inmitten von majestätischen Palmen und Bananen die Dörfer oder besser Städte der Eingeborenen.

Wir ließen Johnson, eins der Hauptnester der feindlichen Stämme, zunächst rechter Hand liegen, fuhren an der deutschen Faktorei vor, welcher die Küste der Deutschen und Engländer in Flüsse verankert sind, vorüber und landeten bei Sidorotown. Hier empfingen wir die ersten Schiffe bei der Landung. Die Stadt wurde genommen, die Bewohner flohen, nachdem sie ziemlich lebhaft gefeuert hatten, ohne jedoch einen Mann zu verletzen. Unsere Schiffe streckten einige der Rebellen nieder, das Dorf wurde angezündet. Jetzt erschienen unsere Freunde, die Leute von King Bell, in ihren malerischen Kriegskanoes, unter furchtbarem Lärm und Geschrei begannen sie die Plünderung. Es war eine interessante Szene. Jaminten der wunderbaren Vegetation, zwischen riesenhohen Kokos- und Delpalmen, sah man die hoch auflodernden Flammen, welche von den Schindeldächern der Hütten und Häuser emporstiegen. Dazu vereinzelte Schiffe unserer Mausergewehre und das Freudengeschrei der uns befreundeten Bell-Neger, welche beladen mit allen möglichen Hausgeräthen und mit Schweinen, Ziegen und Schweine vor sich hertreibend, nach den Booten eilten, um gleich darauf zurückzukehren und weiter zu plündern.

Die hier wohnenden Neger, die Dualla, sind kräftige, muskulöse Gestalten mit lebhaften, zum Theil sogar ausdrucksvollen Gesichtszügen, indeß nach unseren Begriffen sehr feige, denn bei jedem Schuß, der in ziemlicher Entfernung abgefeuert wurde, warfen sie sich sämtlich platt zur Erde auf den Bauch und hoben nur ein wenig den Kopf in die Höhe. Sie tragen meist nur einen Schutz um die Lenden, die reicheren außerdem Eisenbleimantelchen und Halsketten. Einzelne hatten französische Kürassierhelme auf dem Kopfe, andere eine preussische Püchelhaube; fast alle waren mit Tabakpfeilgewehren bewaffnet oder trugen mächtige Schleppäbel.

Die Kriegskanoes sind lange, ganz schmale Boote, in welchen etwa 60 Mann Platz haben. In jedem Boote befindet sich eine Trommel, d. i. ein hoher Holzkasten mit zwei regelmäßigen Einschnittlinien, auf dem durch zwei Schlägel zwei verschiedene Töne hervorgebracht werden. Mittelf dieser Trommeln können die Eingeborenen sich gegenseitig Nachrichten mittheilen. Es hat sich ein förm-

liches Signal-System ausgebildet. Unsere Bell-Neger geben uns davon einen Beweis. Wir wünschten einen bestimmten Neger, der etwa eine halbe Stunde von uns entfernt war, zu sehen. Die Leute trommelten und nach kurzer Zeit erschien der Gernene.

Der König Bell ist ein großer, imposanter Neger von dunkelbrauner Farbe mit mächtigem Vollaerte. Im Allgemeinen bemerkt man wenig Härte, welche als Ausschreitung der Häuptlinge betrachtet werden.

Die Hütten des eroberten Dorfes enthielten manche sehr interessante Gegenstände, z. B. die trefflich geschmittenen Wallonsbilder der Kriegskanoes. Dieselben werden am Schnabel der Boote befestigt und stellen eine Reihe hübsch bemalter Menschen- und Thierfiguren dar, die durch ein Geflecht mit einander verbunden sind. Ich selbst fand ein sehr schönes; es zeigte mehrere Elephanten, von welchen der eine eben durch die Lanze eines Negers getödtet wurde. Da mir der Raum zum Unterbringen eines so großen Gegenstandes fehlte, schenkte ich dasselbe dem deutschen Konsul Dr. Buchner, der es dem ethnographischen Museum übergeben will. Für mich nahm ich als Andenken an den Tag von Kamerun eine englische Bibel mit, die ich in einem Hause fand und die jedenfalls bei der Eindeckerung verbrannt wäre.

Am Nachmittag fuhren wir den Fluß wieder abwärts und landeten vor Sidorotown. Zuerst ging die Olga-Abtheilung ans Land. Es war um 4 Uhr. Während des Landens erschielte die Boote ein scharfes wohlgezieltes Feuer vom Ufer aus, so daß die Leute schwer verwundet wurden. Doch stieg die Mannschaft inerhochden ans Ufer und führten unter Führung des H.-Hent. v. G. mit lauter Murrach und vollem Kampfesifer die Höhen. Hierbei kamen noch 5 Verlegungen vor. Die Verwundeten erhielten den ersten Verband auf dem Verbandsplatze in der Nähe der zweiten deutschen Faktorei. Der Faktor, Herr Pantenius, war am Morgen, während wir Sidorotown zerstörten, von den Söldnern ergriffen und als Geisel mitgenommen worden. Als nun am Nachmittag 2 Häuptlinge der Rebellen durch unsere Kugeln getödtet waren, wurde der brave Landsmann von den wüthenden Negern erschossen. Er hat also glücklichweise einen ruhigen Tod gefunden und ist nicht, wie man zuerst jagte, in qualvoller Art ermordet worden.

Am Abend ging der Dampfer Dualla mit unseren Verwundeten und Nachrichten über den bisherigen Verlauf (Schluß in der Beilage.)

Auction
im Zwangsvollstreckungsverfahren.
Mittwoch den 11. d. Mts.
Vormittags 11 Uhr versteigere
ich Geißstraße 42 hier:
170 Stück 1/2-Ctr.-Wehl-Gy-
portfäcke (neu), 1 Plane von
präpar. Segelleinen, 1 Stück
Flachsleinen, Cigarren, Ci-
garettten, Rauch-, Kau- und
Schnupftabak, Streichhölzer,
Cigarren-Wickelformen, eine
Tafelwaage, 2 Schreibpulte,
1 Sopha, 1 Kleidersekretär,
2 Kleiderschränke, 3 Tische,
2 Spiegel, Gardinen, Bil-
der u. s. w.

Hirsch,
Gerichts-Vollzieher.

Große Auction.

Donnerstag den 12. März Nach-
mittags 1 Uhr sollen gr. Wallstr. 42
wegen Umzug 3 Dtd. neue Tische,
4 Dtd. neue Stühle, Sophas, 3 Stk.
Bettrolle, Kronleuchter, sowie Hänge-
lampen, ein schwarzer wachsender
Stubenhund, Ofen mit weissen Ka-
schelantafel, 1 Karre, Gartenbedeckun-
gsaufsatz, Haus- und Küchengeräth
und verschiedene andere Sachen ver-
kauft werden.

C. F. Ritter,

Leipzigerstrasse 91
(Hausflurhand).

Gewürzschranke

mit 9 Rasten von 50 Pfg. an.

Salzweifen

mit Porzellanfahnde von 50 Pfg. an.

Kaffeemöhlen

mit besten Werken.

Kaffeebüchlein,

goldbroncirt oder braun lackirt,
40 - 50 Pfg.

Fensterreimer

Stück 2 Mk.

Waschbretter

1, 1,25, 1,50 Mk.

Sammelreiben

3, 4,50, 6 Mk.

Büchfassen

50 Pfg. das Stück.

Ausklöpfer

1. Qualität 40, 50, 75 Pfg.

Küchen- u. Sturlampen

50 u. 60 Pfg. das Stück.

Messerspußen

40, 50, 75 Pfg. das Stück.

Fensterleder,

groß, das Stück 50 Pfg.

Neu! Neu!

Lederschwämme

50 Pfg. das Stück.

Waschleinen

von 1,50 Mk. an.

Waschlammern,

extra stark, 25 Pfg. das Schod.

Stuhlzüge

50 und 60 Pfg.

Messersörbe

von 50 Pfg. bis 3 Mk.

Geldsörbe

im gleichen Preise.

Fruchtkeller,

echt Majolika, von 50 Pfg. an.

Schaalenförbchen

von 1,25 Mk. an das Dutzend.

Rudelhölzer,

mit pol. Heften, 50 Pfg.

(Hausflurhand).

Leipzigerstrasse 91.
C. F. Ritter.

**Umwandlung der Preussischen
4 1/2 procentigen Consols in
4procentige Consols.**

Den Besitzern von Preussischen 4 1/2 procentigen
Consols wird auf Grund des Gesetzes vom 4. März
1885 der Umtausch in 4procentige Consols ange-
boten mit der Maßgabe, daß diejenigen, welche mit
dem Umtausch nicht einverstanden sind, die For-
derung des Baarbetrages bis zum 10. April er.
anzumelden haben.

Indem ich den Interessenten davon Kenntniß
gebe, bemerke ich, daß die Aufforderung zum Um-
tausch in 4procentige Consols erst im September
erfolgen wird.

Halle a. S.

H. F. Lehmann.

Zu Hochzeits- und Festgeschenken!



Eleg. gerahmte Geldruckbilder von 4 Mark an.
Sonn- und Feiertage nur Mittags von 1/2 12 - 2 Uhr geöffnet.

Grösste Auswahl! Billigste Preise!

Rester-Tag.

Rester-Hemdentuche von 5 Meter, Berl. Elle 25 Pfg.
Rester-Feinen von 2-5 Meter, Berl. Elle 25 Pfg.
Rester-Bettzeuge zu einzelnen Bezügen, Berl. Elle 20 Pfg.
Rester-Bett-Inlette zu einzelnen Betten, Berl. Elle 30 Pfg.
Einzelne fertige Bettbezüge, Inlette zu auffallend bil-
ligen Preisen.
Einzelne Servietten von 50 Pfg.
Einzelne Tischtücher von 1 Mk. 25 Pfg.
Einzelne Handtücher von 50 Pfg.

Adolf Sternfeld,

3. Gr. Ulrichstraße 3.

Hausverkauf.

Zum öffentlichen meistbietenden Verkaufe des zum Nach-
lasse der Frau Geheimrätthin Volekmann gehörigen, kleine
Steinstraße Nr. 6 hier belegenen und sich bis zur Poststraße
erstreckenden Haus- und Gartengrundstücks habe ich Termin
in meinem Geschäftszimmer, kleine Steinstraße 4, auf

Sonnabend den 14. März er. Vorm. 10 Uhr
anberaumt, zu welchem Restantanten hierdurch eingeladen
werden.

Die Verkaufsbedingungen sind in meinem Geschäftszimmer
einzusehen.

Halle a. S.

Justiz-Rath **Krukenberg**
als Testamentsvollstrecker.

Lungen- und Halskranke,

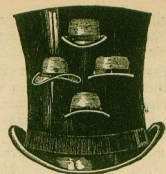
(Schwindfüchtige, Athmaleidende.)

werden auf die Brochüre „Ueber die Heilwirkung und Anwendung
der Pflanze „Herba Homeriana“ aufmerksam gemacht, welche über die
ärztlich und amtlich constatirten sensationellen Heilerfolge erschöpfende Darlegung
enthält. Zu beziehen kostenlos durch das Special-Depöt von

A. WOLFFSKY, Berlin, Alte Jacobstrasse 93.

Taolo Homero,

Entdecker und Zubereiter der „Herba Homeriana“.



Ausverkauf

von
Hüten, Mützen, Shlipse etc.
in vollständiger Geschäfts-Aufgabe
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Grosse Auswahl von
Commanden-Hüten und Mützen.

Emil Franke,
Markt u. Kleinschmieden-Gäß.

Grüne Heringe

empfang
William Stieme,
35. Gr. Ulrichstrasse 35.

Sehr schönen Sauerkohl,
grüne Schnittbohnen,
sehr schön weichstochend,
empfehle

G. Friedrich,
Bärgasse 10.

Teltower Rübechen, Italieni-
sche Maronen, hochrote Apfel-
sinen, Scheiben-Honig, 8 Tafel-
Gelée, a Pfd. 45 Pfg., Magdebur-
ger Sauerkohl, grüne Bohnen,
Frankfurter u. Wiener Würst-
chen, fr. Gänsebrüste empfehle
gr. Ulrichstr. 27. W. Assmann.

Deutsches Reichs-Patent.
Victoria-Schnell- und
Wellenkrauser.

Neu. a Stück 15 u. 20 Pfg.
Mit dieser Neuheit können Damen wie
Serran in 10 bis 15 Minuten die schönsten
Wellen, Strich- oder Nadeln, ohne das
Haar zu brechen oder zu schaden, herstellen.
Gleichzeitig bringe mein gut fortirtes Lager
aller künstlichen Haararbeiten, Haars-
schmucke, Nadeln, Garnituren, unsichtbare
Netze u., sowie Anfertigung aller nur er-
denklichen Haarschleierchen zu anerkannt bil-
ligsten Preisen in empfehlende Erinnerung.

B. Rosenblatt, Friseur,
Halle a. S., Schmeerstraße Nr. 36.
Bestellungen und Besuche nach allen
Welttheilen.

100 Centner
blaue Speisekartoffeln liegen zum Ver-
kauf im „grünen Hof“.

Circa 20 Ctr. gutes Wiesenhfen verk.
a Ctr. 3 Mk. 50 Pf. **Becken a. G. Nr. 64.**
Leere Noth- u. Weißweinflaschen lauft
F. H. Sträumer, Vornburggerstr. 13.

Neueste Formen.
Strohputzwäsche.
Rudolph Sachs & Co.
Modistinnen Rabatt.
Prakt. Anweisung
Beste Ausführung

Filz- u. Strohhüte

werden gewaschen, gefärbt und nach der
neuesten Façons modernirt, auch neue Filz-
hüte aller Arten werden billig verkauft in
der Süßfabrik von

A. Lehmann,
14. Schmeerstraße 14.

Heutiger Nr. liegt ein Extrablatt bei,
betr. die Vorzüglichkeit des „ächten rheini-
schen Trauben-Brust-Soulig“ von
W. S. Zidenheimer in Mainz. An-
torisirte Verkaufsstellen in Halle a. S. bei
den Herren **Helmhold & Co.,** Droguen-
handlung, Leipzigerstr. 109; ferner in Schaf-
stedt bei **C. Apel,** in Bitterfeld bei
C. Pfier, in Eisleben bei **Th. Werckell.**

Für den redaktionellen und Inhaltlichell verantwortlich: Julius Mandel in Halle. — Pflöge Buchdruckerei (H. Riefmann) in Halle.

